

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 11. Oktober 1892.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 80
	Halbjährlich " 3 40
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 9 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Freiburger Annoncen-Agentur, Hochzeitergässchen, Nr. 71.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 St.
Im Wiederholungsfalle 10 "
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Reklamen 50 "

162

Erster Bericht des Hochschulvereins Freiburg

Wir beehren uns hiemit, Ihnen den ersten Bericht des Hochschulvereins Freiburg vorzulegen. Mit demselben verbinden wir eine Darstellung der bisherigen Erfolge der Universität Freiburg, welche aus kompetenter Feder stammt. Sie werden daraus mit Genugthuung ersehen, daß die junge Hochschule, nach Ueberwindung mannigfaltiger und großer Schwierigkeiten, in ein Stadium der Entwicklung getreten ist, welches die Forterhaltung der Universität in ihrem jetzigen Bestande sichert. Es ist zu hoffen, daß in nicht ferner Zukunft der weitere Ausbau derselben an die Hand genommen wird. Hierzu bedarf es freilich allseitiger kräftiger Unterstützung.

Die Gründung einer Hochschule, welche in katholischem Geiste geleitet würde, war seit drei Jahrhunderten ein Lieblingsgedanke der katholischen Schweiz. Immer und immer wurde die Verwirklichung dieses Ideales angestrebt, und in unseren Tagen hat der am weitesten verbreitete katholische Verein der Schweiz, der löbliche Biusverein, an seinen Generalversammlungen wiederholt und mit Enthusiasmus für den großen Gedanken sich ausgesprochen. Endlich ist der Gedanke That geworden und die katholische Schweiz verdankt dies vor Allem einem Manne, der die Gründung und den Ausbau einer katholischen Hochschule als Ziel seiner staatsmännischen Laufbahn sich gesteckt und hierfür bei dem kleinen, aber opferwilligen Volke des Kantons Freiburg, das richtige Verständniß gefunden hat.

Aber mit den Grenzen der Schweiz konnten Wirkungskreis und Aufgabe der jungen Schöpfung nicht abgeschlossen sein. Sie durfte getrost von sich behaupten, daß sie nicht nur einem spezifisch schweizerischen, sondern einem viel allgemeiner gefühlten Bedürfnis entgegenkomme. In der That war sie zum Vornherein als eine internationale Anstalt gedacht, als ein neuer Brennpunkt katholischer Wissenschaft für die katholische Welt und als ein Sammelpunkt für deren studierende Jugend. Mit Freude dürfen wir konstatieren, daß diese Bedeutung der jungen Hochschule in weiten Kreisen richtig erkannt worden ist.

Wir verzichten darauf, die vielfachen Beweise der Anerkennung und der Ermunterung anzuführen, welche aus der ganzen katholischen Welt der neuen Hochschule schon zu Theil geworden sind; darauf indes müssen wir hinweisen, daß es gerade unser glorreich regierender heiliger Vater, Pappst Leo XIII., war, welcher von Anfang an die neue Pflanzstätte der christlichen Wissenschaft unter seinen besonderen Schutz genommen hat und ihr fort und fort seine väterliche Fürsorge hat angedeihen lassen. Leo XIII. hat auch die Gründung eines Vereines zur Unterstützung der Universität begrüßt und belobt.

Die Initiative zur Gründung des Hochschulvereines Freiburg wurde im Juli 1890 vom damaligen Centralpräsidenten des Schweiz. Studentenvereines ergriffen. Seine sechs unmittelbaren Vorgänger im Amte sagten ihm ihre Mitwirkung zu und daraufhin wurden, zunächst unter Beschränkung auf die Schweiz, da es vor Allem hier festen Fuß zu fassen galt, die Einladungen zum Beitritte zum Hochschulvereine verschickt. Es erfolgten ca. 120 Beitrittserklärungen. Im Wintersemester 1890/91 fand sodann der Verein in den Reihen der Professoren der Universität eifrige Mitglieder und Förderer; durch dieselben wurde er auch außerhalb der schweizerischen Grenzen, insbesondere im katholischen Deutschland, bekannt und erwarb sich daselbst neue Freunde. Wir können uns nicht verjagen, der schönen Gabe von 500 Franken zu erwähnen, welche dem Verein von Hrn. Dr. Porfch, Reichstagsabgeordneten in Breslau, gespendet wurde. Am 19. Januar 1891 fand im Hotel Schweizerhof in Freiburg die erste konstituierende Sitzung des Vereines statt. Die Statuten wurden durchberathen und genehmigt und die sieben Mitglieder, welche die Initiative zur Gründung des Vereines ergriffen hatten, mit der Führung der Geschäfte bis zur nächsten Generalversammlung beauftragt. Diese fand im 1891 und zwar ebenfalls in Freiburg statt. Sie wählte für ein Jahr ein provisorisches Komite, bestehend aus den Herren A. Augustin, Publizist in Bern, Präsident; Professor Reinhardt in Freiburg, Vizepräsident; Prof. Schürer in Freiburg, Kassier, Prof. Kensing in Freiburg, deutscher Sekretär; und C. de Montenach, Großrath und Präsident des kantonalen Biusvereines von Freiburg, französischer Sekretär.

Dieses Komite hat bis heute die Geschäfte des Vereines geleitet. Unsere Hauptaufgabe war, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen. Leider sahen wir uns hierin vielfach gehindert. Mit den Ergebnissen des ersten Jahres können wir denn auch nur theilweise zufrieden sein: noch ist der Hochschulverein viel zu wenig bekannt. Die Zahl seiner Mitglieder beträgt nicht mehr als 176. Wir bitten daher alle diese Mitglieder recht eindringlich, uns freundlichst zu unterstützen, vor Allem dadurch, daß sie den vorliegenden Bericht in den Kreisen ihrer Bekannten und Freunde verbreiten: wenn nur ein jeder ein weiteres Mitglied dem Verein gewinnt (und das dürfte nicht schwierig sein), so wird unsere Sache eine mächtige Förderung erfahren.

Ueber die Maßnahmen, um zu einer definitiven Konstituierung des Vereines zu kommen, gestatten wir uns folgende Mittheilungen zu machen. Das bisherige Komite wird während der Ferien die Leitung des Vereines weiters besorgen. Auf nächsten Herbst werden wir eine Generalversammlung einberufen, deren Aufgabe es sein wird, die Statuten endgültig festzusetzen, da die am 19. Januar 1891 angenommenen in einzelnen Theilen der Remedur bedürftig sich gezeigt haben: es war nicht möglich, gleich am Anfange das

Richtige zu treffen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wird die Generalversammlung ein definitives Komite zu wählen haben und es wird dann auch sofort die Eintragung des Vereines in das Handelsregister erfolgen, wodurch derselbe gemäß den Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechtes das Recht der juristischen Persönlichkeit erwirbt.

Es erübrigt uns noch, über den Stand der Kasse Bericht zu erstatten. Die verehrten Leser werden es nur billigen, wenn wir dabei nicht über den Schluß des Jahres 1891 hinausgegangen sind.

II.

Dem Hochschulverein waren bis zum Schluß des Jahres 1891 beigetreten 149 Mitglieder. Von diesen gingen ein an Jahresbeiträgen 1,265 Fr., an einmaligen Beiträgen 715 Fr., im Ganzen also 1,980 Fr. Der höchste der eingegangenen Jahresbeiträge betrug 125 Fr. und kam von Fräulein Olga Puricelli aus Rheinpfeufen. Die einmaligen Beiträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

Hr. Dr. Porfch, Reichs- und Landtags-Abgeordneter in Breslau	Fr. 500 —
Hr. Pfarrer Comte im Kastels-St.-Dionys	" 100 —
Hr. Domherr Krauth in Freiburg in Baden	" 100 —
Kleinere Beiträge	" 15 —
Summa	Fr. 715 —

Berausgabt wurden:

An die Bibliothekskommission der Universität Freiburg (gemäß Beschluß der letzten Generalversammlung)	Fr. 800 —
Für Druckerei-Arbeiten	" 500 34
Für Porto und Büreamaterial	" 15 —
Summa der Ausgaben	Fr. 1,315 34
Summa der Einnahmen	" 1,980 —
Somit bleibt als Bestand	Fr. 664 66

Der Kassier:

Prof. Dr. Gustav Schnürer.
Freiburg, im Juli 1892.
(Schluß folgt.)

Stadgenossenschaft

Postwesen. (Mitgeth.) Von allen Staaten hat die Schweiz im Verhältniß zum Flächeninhalt am meisten Poststellen (Postbureau und Ablagen), obschon die Schweiz gegenüber den Flachländern bei diesem Vergleichsmodus nicht günstig gestellt ist. Es kommt nämlich beispielsweise in der Schweiz 1 Poststelle auf 12,7 km.², in Deutschland auf 21,6, in Belgien auf 35, in Frankreich auf 151,4, in Großbritannien und Irland auf 16,9, in Italien auf 33, in Holland auf 25,9, in Spanien auf 188,2.

163

terle sagte jüchlich und anhöchtig: „Welch ein Selus Christus!“ und sie antworteten alle: „In Erwigkeit, Amen.“ Wie man dem für seligen Zeit in ganz Schwabenland nichts als gute Christenmenschen antroff, und noch keine Fremden, wovon nun alle Ständen voll hießen, wie in der ganzen übrigen Welt. „Hoch Miß!“ sagte der Pfarrer, „das Wächle muß ich hießen.“

fragte ihn: was er so luge? ob er nie einen Schwaben gesehen habe? „D ja“, sagte der Vater, „bei mir dahem in der Studel gibt's zu Tausenden.“ „Hoch Miß, Matel!“ sagte der Pfarrer, „und ging auf den Vater zu, der ein Besenferl war, und dem der Pfarrer ein Kinnreißel bis an den Hals reichte. Ihn eh' sich's der Vater verfab, sprach der Schwab an

und der Schriftensheit! „Wit's denn nichts Mißliches mehr zu thun in der Welt für solche Schlingel, die ihr selb? „Wit's keine Saffen mehr zu binden, keine Pfannen zu fiden, keine Scherren zu schleifen? „Schwert auch fort, ihr Scherren-purker! in den Stod mit euch, in die Weige, an den Gabelbaum, ihr Raganten, ihr Schanden, ihr Combdanten!“ „Hoch Miß!“ sagte der Pfarrer.

Wie der Pfarrer nach Gänbel befragt mit dem Spiegelschwaben und wie sie wieder gut Freund geworden.

Es war schon Nacht, als die sieben Schwaben

Mit Stichel und Sent: Guten Morgen, Spelleut, Nun schneibet das Korn.

Kantone

Im Verhältniß zur Bevölkerung steht die Schweiz ebenfalls im ersten Range. Es gibt nämlich in unserm Land 1 Poststelle auf 894 Einwohner, in den vereinigten Staaten von Nordamerika auf 986, in Deutschland auf 1,981, in Belgien auf 7,301, in Frankreich auf 5,662, in Großbritannien und Irland auf 2,007, in Italien auf 5,183, in Holland auf 3,574, in Spanien auf 6,546

Es kommt in der Schweiz 1 Briefeinwurf auf 5,82 km.², in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 224,91, in Deutschland auf 6,37, in Frankreich auf 18,03, in Großbritannien und Irland auf 7,79, in Italien auf 15,91, in Holland auf 9, in Spanien auf 41,04.

Auch hier ist die Schweiz wiederum voran.

In Bezug auf den Umfang des Briefverkehrs ergeben sich folgende Verhältnisse:

Es fielen (1890) auf jeden Einwohner an Briefen und Postkarten, welche im Innern des Landes und nach dem Auslande versandt wurden:

in Deutschland	24,7
in Dänemark	20,7
in Oesterreich	14,6
in Ungarn	5,3
in Belgien	18,6
in den vereinigten Staaten von Amerika	37,4
in Frankreich	16,7
in Großbritannien und Irland	51,3
in Italien	6,2
in den Niederlanden	18,9
in der Schweiz	29,5

Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft versendet ein Zirkular in dem sie die Bundesubvention bespricht und den eidgenössischen Räten, die in wenigen Wochen die Frage ob die Subvention fortzusetzen sei oder nicht, entscheiden sollen, Material zur Beurtheilung dieser Frage liefert.

Welch' enormen Erfolg die Subvention hatte, beweist die Zunahme der Versicherungen. Dieselben sind gegen früher, wo nicht subventionirt wurde, um 330% gestiegen.

In Bezug auf diese Subvention, schreibt Herr Direktor Schramm, ist ein Umstand besonders hervorzuheben. Alle andern, der Landwirtschaft zugewendeten Subventionen kommen den ärmsten Kleinbauern gar nicht oder nur indirekt zu gute; an dieser Subvention aber partizipirt auch der ärmste Schuldenbauer; sie erleichtert, ja ermöglicht ihm vielfach erst die Versicherung, die Sicherstellung der Erträge seiner Arbeit und seines Ackers vor dem Verlust durch Hagelschlag.

Deshalb würden es gerade die ärmsten Kleinbauern, welche sich jetzt en masse bei der Versicherung betheilig haben, besonders bitter empfinden, wenn die Subvention nicht weiter bewilligt würde; sie bilden ja die große Mehrheit der durch die Subvention zur Versicherung veranlaßten Landwirthe, wie das aus der Thatsache hervorgeht, daß die Durchschnittsversicherungssumme pro Police von Fr. 1090 im Jahre 1889 auf Fr. 921 im Jahre 1892 herabgegangen ist.

Auch unsere nur Grasbau treibenden Landwirthe haben sich in Folge der Subvention mehr bei der Versicherung betheilig; während im Jahre 1889 an Gras nur für Fr. 197,285 versichert war, beträgt die Versicherungssumme für Gras im Jahre 1891 schon Fr. 1,405,945.

(Pro 1892 ist die Fruchtgattungsstatistik noch nicht fertig, es kann daher die betreffende Versicherungssumme nicht angegeben werden.)

Man kann die Sache also von den verschiedensten Gesichtspunkten aus betrachten, immer wird sich herausstellen, daß der Versuch, die Hagelversicherung durch Subvention zu fördern, in hohem Grade gelungen ist!

Wir hoffen daher, der Bund werde die Subvention weiter leisten; denn eine günstige Mehrheit in der Bundesversammlung ist fast sicher voranzusehen.

Bern. Eine theure Wagenwäsche hat vorigen Freitag Nachmittags der Knecht des Wirths Käsermann in Laupen vorgenommen. Derselbe wollte mit 2 Pferden und 1 Wagen, mit dem er Dünger geführt hatte, einige Schritte oberhalb des Zusammenflusses von Saane und Sense durch letztere fahren, um auf diese Weise den Wagen zu reinigen. Die Strömung der Sense war aber zu stark; der Wagen wurde von derselben flufabwärts gerissen, was zur Folge hatte, daß das eine Pferd stürzte. Das zweite Pferd vermochte auch nicht mehr Stand zu halten, und das ganze Gespann sammt dem Knecht trieb der Saane zu. Doch bevor diese erreicht war, konnte durch herbeigeeilte Hülfe das eine der Pferde noch gerettet werden; weiter unten in der Saane wurde auch der Knecht, der dem Ertrinken nahe war, den Fluthen entzogen; das zweite Pferd dagegen wurde sammt einem Theil des Bordwagens erst bei der Saanenbrücke aus dem Wasser gezogen; das Thier war jedoch todt.

Bern. Laupen. Sonntag, den 25. Sept. and laut „Emmenth. Blatt“ im „Bären“ in Laupen der Schlußakt der Produkten-Ausstellung, die Prämienvertheilung statt. Obschon die Ausstellung nicht so zahlreich besetzt war, wie erwartet worden, so bot dieselbe immerhin ein ziemlich getreues Bild von dem Stande der Landwirtschaft in hiesiger Gegend dar. Das Preisgericht fand die Ausstellung qualitativ aller Anerkennung werth, so daß die Mühe der Aussteller gut belohnt werden konnte. Am Schlusse der Ausstellung machte sich ein ziemlich lebhafter Verkauf bemerkbar. Viele Aussteller haben Geschäfte zu hohen Preisen abgeschlossen.

Bern. Die Uebertragung der „Vereinigten Lokalpresse“ an die Gebr. Haller-Goldschach und Paul Haller ist also jetzt beschlossen. Vor ungefähr 4 Jahren wurde sie ihnen nebst den dazu gehörenden Verlagsrechten des „Stadtblattes“ und des „Intelligenzblattes“ um die hohe Summe von 460,000 Fr. abgekauft, inzwischen noch mit 3 neuen Maschinen und einer Menge Typen z. zum Nettopreise von 35—40,000 Fr. versehen, und heute wieder im Ganzen um 150,000 Fr. zurückverkauft. „Zur Barzahlung dieser Kaufsumme oder auch nur zur Garantieleistung für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen konnten sich jedoch die Gebr. Haller nicht begeistern. Der Vorgang, dem wir heute beiwohnen, dürfte binnen Kurzem eine neue Auflage erleben“, bemerkt die „Bern. Volkszeitung.“

Zürich. — Miss Annie Abbott, „the little Georgia magnet“, ist der Name eines Frauenzimmers, das — im Besitz einer geheimnißvollen magnetischen Kraft — Vorstellungen in den Hauptstädten Europas gibt und auch in der Tonhalle in Zürich sich mehrmals produziert hat. Die Vorstellung am Mittwoch hatte anfangs mit Schwierigkeiten zu kämpfen; sie begann, angeblüh wegen der Uebung des Gemischten Chors im kleinen Tonhallsaal, statt um 8 1/2 erst um 9 1/2 Uhr und die versprochene Orchestermusik blieb gänzlich aus. Trampeln und Klopfen mit Stöcken und Schirmen bekundeten eine etwas gereizte Stimmung des Publikums. Als endlich der würdige „husband“ — die „Miß“ besitzt nämlich, wenn wir recht berichtet sind, einen Gatten und drei Kinder — zum Vorschein kam, gab er zuerst eine Lebensbeschreibung der Dame, die sich in zwei Zeilen fassen läßt: sie sei in Südamerika geboren und habe schon früh Anlagen ihrer wundbaren Eigenschaften gezeigt. Nun begannen die Kunststücke. Ein Herr aus dem kurz zuvor gewählten Komite mußte einen Stuhl umarmen, gerieth aber, sobald die Miß denselben berührte, sofort aus dem Gleichgewicht. Das Experiment gelang auch dann, als dem Ruf eines Mißtrauischen aus dem Hintergrund des Saales: „En andere Stuel!“ Folge geleistet worden war. Ferner versuchten erst einer, dann zwei, schließlich drei Herren mit

einander vergebens mit aller Kraft einen Stab den die Miß ganz lose in der Hand hielt, zur Erde zu drücken. Einen Herrn, der auf einem Stuhl saß, hob die Dame durch die bloße Berührung des Stuhles mit den flachen Händen einige Zoll in die Höhe, und zwar auch dann, als ein zweiter sich diesem rittlings auf die Kniee setzte, ein dritter querüber zwischen beide sich legte und endlich noch ein vierter, ziemlich corpulenter Mann auf den Hüften gebeigt wurde.

Während ein Herr die 45 Kg. wiegende Dame an den abwärts gestemmtten Ellbogen mit Leichtigkeit in die Höhe hob, wenn er seine Hände mit Taschentüchern bedeckte, war es ihm nicht möglich, die Dame auch nur eine Linie zu heben, sobald er sie mit bloßen Händen anfaßte; auch vier Männer miteinander waren dazu nicht im Stande. Solcher Kraftproben leistete Miß Abbott noch mehreere, ohne daß man bei ihr die geringste Anstrengung oder Emotion bemerkte. Man sieht vor einem Räthsel, das vom wissenschaftlichen Standpunkt aus Interesse erregt; ästhetischen oder irgend welchen „Kunstgenuß“ bieten diese Schaustellungen gar nicht.

Appenzell A.-Rh. In Herisau erkrankten dieser Tage zwei Familien an Wurstvergiftung. Einer der Erkrankten Namens Langenegger starb und es wurde bei der Sektion der Leiche die Vergiftung konstatiert. Die Würste waren von einem Metzger aus Hundwil bezogen, der mit Fleisch und Wurstawaren einen Hausirhandel betrieb. Amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Thurgau. Die Weinlese in Ermatingen, Berlingen und Steckborn ist quantitativ und qualitativ sehr gut ausgefallen. Die Qualität überragt bis auf 1868 zurück alle Jahrgänge. In Berlingen ist der weiße Wein zu 35, der rothe zu 45 Cts. per Liter bereits ausverkauft.

Tessin. Bei Alrolo ging am 4. ds. ein Bergsturz nieder und verursachte ernsthaften Schaden an den gegenwärtig im Gange befindlichen Sicherungsarbeiten und an jungem Waldwuchs.

Waadt. Seit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans steht das neue Dampfboot der Genfersee-Schiffahrtsgesellschaft, der „Major Davel“, in Betrieb und macht täglich dem schweizerischen Ufer entlang die Fahrt von Genf nach Bouveret und zurück. Die Zeitungen des Leman rühmen die Schönheit des Schiffes, sein ruhiges Fahren, seine Schnelligkeit und seine luxuriöse, dabei aber sehr zweckmäßige Einrichtung.

Genf. Die Hufschmiede der Stadt Genf striken. Sie verlangten Aufhebung der Sonntagsarbeit und Lohnerhöhung. Die Meister gewährten das erstgenannte Begehren. Weil sie nicht auch auf das zweite eintreten wollten, erfolgte die Arbeitseinstellung.

Ausland

Deutschland. Beim Distanzritt Wien-Berlin haben die Oesterreicher die Deutschen weit überflügelt. Den ersten Preis, 20,000 Mark, erhält der österrische Graf von Starhemberg, wahrscheinlich das erste Mal, daß Oesterreich von seinem Verbündeten was kriegt.

Dieser Distanzritt ist übrigens eine grausame Thierquälerei und sollte einfach verboten sein.

Deutschland. Die „Aöln. Btg.“ schreibt: „Die französische Presse und obenan der durch seine ertragreiche Entenzucht berühmte „Figaro“ halten aus naheliegenden politischen und geschäftlichen Beweggründen es nahezu alle Vierteljahre für zeitgemäß, ihren Lesern Neuigkeiten über ein angebliches Ohrenleiden des deutschen Kaisers aufzubinden und die Gefahren dieses Leidens recht schwarz zu schildern. Thatsache ist allein, daß der Kaiser vor Jahren als Prinz Wilhelm infolge einer Erkältung auf einer Jagdreise und wegen ungenügender Sorgfalt der Behandlung unmittelbar nach dem Eintritt dieser Erkältung

sich ein erweise können, achtsame frunkung völlig üb Erkundig mehr als arzt mel

Deut nen abeffi Hoffnung Die Bol verchied worden.

Deut Cholera-stetig ab ihrem U beginnen richts ha indem s Schülerr Aufgabere zubespre Epidemie Lehrern sowie be verwaite kratischer der „Die liche No 15 Pfor während verein“ Summer sorgen z demokrat

Deut rath Ba sich am söhnt, no befehdet den Ge Verläum gegen F angeffrer nämlich i Stempel des Com die That Treuen nicht als könne. vollen“ betraten Brücke u Frieden. noch zur

Das burg ni daß ein ist. Bef viel beg sten erste eine Ha

Die kommt stehen, n wird. 6 Jahren nehmer 50 Fr. Wer als es nicht bei diese Die am Die Anmelde beim G von den

st einen Stab
and hielt, zur
der auf einem
die bloße Be-
lachen Händen
ar auch dann,
lings auf die
zwischen beide
erter, ziemlich
aufen gebeigt

wiegende Dame
gen mit Leich-
seine Hände
es ihm nicht
Winie zu heben,
anfachte; auch
dazu nicht im
ete Miß Abbott
hr die geringste
e. Man steht
issenschaftlichen
; ästhetischen
 bieten diese

Sau erkrankten
Burstvergiftung.
ngenegger starb
der Leiche die
ste waren von
bezogen, der
a Hausirhandel
t eingeleitet.

t Ermattungen,
quantitativ und
Die Qualität
le Jahrgänge.
in zu 35, der
ts ausverkauft.

am 4. ds. ein
ste ernsthaften
Gange befind-
jungem Wald-

en des Winter-
pot der Genfer-
Major Davel,
schweizerischen
nach Bouveret
Leman rühmen
uhiges Fahren,
urguriose, dabei

Stadt Genf
ung der Sonn-
Die Meister
hren. Weil sie
en wollten, er-

sich ein Ohrenleiden zugezogen hatte, das möglich-
erweise eine bedenkliche Wendung hätte nehmen
können, wenn nicht alsbald ärztliche Kunst und
achtsame Pflege eingeschritten wären. Diese Er-
krankung ist indes schon längst und seit Jahren
völlig überwunden. Wir können auf Grund bester
Erfundigungen versichern, daß der Kaiser seit
mehr als drei Jahren überhaupt keinen Ohren-
arzt mehr gebraucht noch überhaupt gesehen hat."

Deutschland. Hamburg. Die bisher gegrabe-
nen abessinischen Brunnen entsprechen den gehegten
Hoffnungen weder qualitativ noch quantitativ.
Die Bohrungen sind darum wieder eingestellt und
verschiedene solche neue Brunnen zugeschnitten
worden.

Deutschland. Hamburg. Die Zahl der
Cholera-Erkrankungen und Todesfälle nimmt
stetig ab, so daß die öffentlichen Schulen mit
ihrem Unterricht am Montag wieder werden
beginnen können. Eine Art freiwilligen Unter-
richts hat freilich schon seit Wochen stattgefunden,
indem sich viele Lehrer anboten hatten, den
Schülern zu gewissen Tagesstunden schriftliche
Aufgaben zu stellen und diese mit ihnen durch-
zubespochen. Während des Höhepunktes der
Epidemie dagegen machten sich Hunderte von
Lehrern als Sanitätsbeamte und Krankenwärter,
sowie bei der Beaufsichtigung der vielen plötzlich
verwaisten Kinder nützlich. In den sozialdemo-
kratischen Kreisen ist man mit der Verteilung
der „Liebesgaben“ höchst unzufrieden. Gewöhn-
liche Nothleidende erhalten nämlich Kopf für Kopf
15 Pfennige und Cholerafranke das Doppelte,
während das Nothstandskomite dem Mietbeihilfs-
verein für Bezahlung der Miete erhebliche
Summen gegeben haben soll. „Die Hauswirthe
sorgen zunächst für sich selbst“, höhnt das sozial-
demokratische „Echo“.

Deutschland. Essen. Der Commerci-
rath Baare und der Redaktor Fusangel haben
sich am 3. Oktober feierlich mit einander ausge-
söhnt, nachdem sie sich Jahre lang mit Ingrimm
befehdet hatten. Der Friedensschluß ward durch
den Gerichtspräsidenten gleich bei Beginn des
Verläumdungsprozesses herbeigeführt, den Baare
gegen Fusangel vor dem Essener Landesgericht
angestrengt hatte. Der Gerichtspräsident führte
nämlich in honigsüßen Worten aus, der Bochumer
Stempelfälschungsprozeß habe die völlige Unschuld
des Commercierrathes Baare, zugleich aber auch
die Thatsache festgestellt, daß Fusangel in guten
Treuern handelte, als er Baare angriff, und somit
nicht als gemeiner Verläumder betrachtet werden
könne. Es stehe also nichts mehr einem „ehren-
vollen“ Vergleich im Wege. Beide Parteien
betraten die ihnen dergestalt gebaute goldene
Brücke und reichten sich gerührt die Hand zum
Frieden. Wir werden auf diesen Prozeß wohl
noch zurückkommen müssen.

Kanton Freiburg

Das neue Anleihen des Staates Frei-
burg nimmt einen vielversprechenden Anfang, so
daß eine vollständige Zeichnung voraussehen
ist. Besonders in Frankreich wird dieses Papier
viel begehrt und wir würden nicht im Gering-
sten erstaunt sein, wenn nach der Emission gleich
eine Hausse auf diese Titel eintreten würde.

Die Obligation im Werthe von 500 Franken
kommt dem Abnehmer nur auf 450 Fr. zu
stehen, während sie mit 500 Fr. zurückbezahlt
wird. Sollte die Obligation schon in den ersten
Jahren herauskommen, so erhält also der Ab-
nehmer zu dem jährlichen Zins zu 3 1/3 % noch
50 Fr. was den Zinsfuß erheblich vergrößert.
Wer also etwas Geld zur Verfügung hat, kann
es nicht leicht besser anlegen, als wenn er es
bei dieser Gelegenheit dem Staate leiht.

Die Zeichnung findet auf allen größeren Plätzen
am Dienstag, den 11. Oktober statt, doch werden
Anmeldungen auch vorher entgegengenommen
beim General-Einnehmer in Freiburg und
von den Staats-Einnehmern in den ver-

schiedenen Bezirken gegen Entrichtung einer ersten
Anzahlung von 50 Fr., wofür eine provisorische
Quittung ausgestellt wird. Von 15. Dezember
an gelangen dann die die definitive Titel in
die Hände der Abnehmer.

Wir hoffen, es werden es sich auch im deut-
schen Bezirke Personen finden, die sich eine
Ehre daraus machen, dem Staate bei so günsti-
gen Bedingungen Geld leihen zu können.

Düdingen. Wie die Anglo-Swiss Condensed
Milk Co. mittheilen läßt, hat ihre Fabrik in
Düdingen die Milch für das Jahr 1892/93 zu
11 und 11 1/2 gekauft, und zwar zu 11 bloß für
den Winter und zu 11 1/2 für das ganze Jahr,
also bis 31. Okt. 1893.

Die Liste der gewinnenden Loose an der Lot-
terie der kantonalen Gewerbeausstellung wird in
der nächsten Nummer erscheinen.

Briefkasten der Redaktion

... n.: Es wird ja wohl so sein, im Kalender
stehts aber nicht. Ein alter Spruch heißt: Im düstern
ist gut flüstern, aber nicht gut Fische fangen. Adio: —
Abonnement in F.: Wir haben es schon
hundertmal gesagt und sagen es nun zum 101. Mal:
Einsendungen, mögen sie noch so gut sein, bleiben un-
berücksichtigt, wenn wir nicht wissen, wer sie uns
einsendet.

Wollwolle von 75 Ct. per Meter

bis Fr. 1.85 in reiner Wolle und Baumwolle
für Hemden, Unterröcke etc., versendet franko
in beliebiger Mehrzahl das Fabrik-Depôt
Jelmoll & Cie. in Zürich. Muster
umgehendst. (163)

Man kann allen Denjenigen, welche Eisen-
präparate gegen Bleichsucht ohne Erfolg anwenden,
eine regelmäßige Kur mit dem ächten Eisencognac
Golliez bestens empfehlen. Seit 18 Jahren hat
sich dieses ausgezeichnete Präparat vorzüglich
bewiesen bei Bleichsucht. Blutarmut,
Nervenleiden aller Art, und ist mit 7 Ehren-
diplomen und 14 Medaillen ausgezeichnet worden.
Mehr als 20,000 Atteste während 18 Jahren.
In Flaschen von Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in
den Apotheken und guten Droguerien.

**S a u p t d e p o t: Apotheke Golliez in
Murten.** (181)

Berichtigung

Der Artikel 1 des vom Staatsrath am 4. Oktober 1892 erlassenen und in Nr. 40 des
„Amtsblattes“ kundgemachten Beschlusses betreffs Brandversicherungsbeitrages muß folgender-
maßen berichtigt werden.

„Art. 1. Der im Laufe des Jahres 1892 für das Betriebsjahr 1891 zu beziehende
Brandversicherungsbeitrag wird auf 1 Fr. 60 Cts. für je eintausend Franken des versicherten
„Werthes festgesetzt.“

Freiburg, den 7. Oktober 1892.

Die Staatskanzlei.

Kartoffeln, Roggen, event. Gerste

kauf in guter Waare und in größern Quantitäten zu Tagespreisen

die Brennereigenenschaft Rosé, Freiburg.

Auf bevorstehende Wintercampagne kann so lange Vorrath, Kartoffel- event. Regen-
schlempe bestellt werden. Verkäufer und Käufer wollen sich rechtzeitig melden bei
Hrn. Volkmer, Brennmeister, Hrn. Girfig, Landwirth im Rothhaus bei Rosé oder bei Hrn. Sahoz,
Wirth in Belfaug. (H 7767 Y) (124)

Silberne Medaille, Freiburger-Ausstellung 1892

Spinnerei von Schwarzwasser

Zuch- und Halbleinwandfabrikation

Färberei, Appretirung, farbiger Druck jeder Art

flache und sorgfältige Ausführung jeder Art Arbeit

Es empfiehlt sich:

(70) (H 1298 F)

G. Julius Gremard.

Abgabe in Freiburg: gegenüber dem ehemaligen Zähringer-Hof bei Frau Wittwe Treffel und
Sohn, Spezereihandlung.

Widerruf

Unterzeichneter erklärt hiermit, die ehrverletzenden
Worte, die er sich gegen Davaud, Emil, in
Heitemyl und Großrieder, Canisius, in
Angstorf ausgesprochen hat, förmlich zu wider-
rufen und denselben hiemit völlige Genugthuung
zu leisten.

Tafers, den 7. Oktober 1892. (151)

Bertschy, Alphons,
St. Wolfgang.

Gefunden!

In der Nähe von Schmitten ein Taschen-
kalender mit Geld. (145)

Zu erheben bei **Jacob Schumy in Staffels.**

Regionalschule von Düdingen

Die Wiedereröffnung der Regionalschule von
Düdingen findet am Dienstag, den 18. Oktober
nächsthin, um 8 1/2 Uhr Morgens statt. Die
Aufnahmeprüfung ist auf den vorausgehenden
Montag, den 17., Nachmittags 2 Uhr festgesetzt.
Im Schulprogramm ist ein besonderer Jahres-
kurs für französische Zöglinge vorgesehen, die
die deutsche Sprache erlernen wollen.

Für nähere Auskunft und Einschreibung beliebe
man sich an Hrn. Zurkinden, Direktor der
Schule, zu wenden.

Freiburg, den 7. Oktober 1892. (146)

Der Erziehungsdirektor: **G. Python.**

Zu verkaufen

ein in Dietisberg, Gemeinde Bünnemyl
gelegenes Heimwesen, des Inhalts von 12 Zuch-
arten Matt- und Ackerland, nebst 2 Zucharten
gut besetztem Wald, und einem gut gebauten
Wohnhaus mit Ofenhaus, ganz nahe an der
Käferei gelegen.

Sich zu wenden an **Wittwe Bürgi in
Schmitten.** (121)

Wir sind Käufer von 10,000
bis 12,000 kg. trockenem
Weizenstroh. Billigste Offerten,
franco Düdingen, sind zu richten an

Anglo-Swiss Cond. Milk Co.
(147) **Düdingen.**

Man findet jederzeit in der
Charküterie,
 Stalden, Nr. 8, in Freiburg
 gut geräucherten Speck, Schinken und anderes
 gefalzenes Schweinefleisch, sowie ausgezeichnete
 Wurstwaren. (110)
Zu den billigsten Preisen.

Most- und Einlegfässer
zu verkaufen
 Bei Unterzeichnetem ist ein großes Quantum
 wein grüne Fässer von allen Größen zu verkaufen,
 wie auch Lagerfässer von 2,000 Liter. (119)
Fritz Scheurer, Küfermeister, in Freiburg.

Sarglager
 Stalden Nr. 7 und 134, Freiburg
 Särge in Eichen- und Tannenholz in
 jeder Ausstattung, mit oder ohne Verzierung,
 empfiehlt zu ausnehmend billigen
 Preisen. (135)
Peter Brügger,
 Bau- und Möbelschreiner.

Zu verkaufen
 Wegen Todesfall ist zu verkaufen die Mühle
 in Schwyl bei Heitenried mit guter Kundschaft;
 nebst 23 Jucharten gutem Matt- und Ackerland
 und bequemen Gebäulichkeiten.
 Antritt auf Fahnacht 1893.
 Zur Besichtigung und um Auskunft wende
 man sich an **Karl Wohlhauser in Wyller** bei
 Heitenried. (133)

Nachtsteigerung
 Am Donnerstag, den **13. Oktober** d. J., von
 3 bis 5 Uhr Nachmittags, wird der Verwaltungs-
 rath von Gurmels, in der Gemeindepforte
 daselbst, die untere Schloßwohnung, haltend drei
 Zimmer, Küche, Keller und Antheil Garten, so
 wie das Schloßmättlein von 119 Ruthen für
 drei Jahre an eine öffentliche Nachtsteigerung
 bringen. Antritt am 11. November nächsthin.
Gurmels, den 3. Okt. 1892.
 (136) **Der Verwaltungsrath.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
 EXCELLENTE QUALITE
 PREPARATION INSTANTANEE

Café Restaurant zur Linde
 vormalig Gasthaus „zu Schuhmachern“
Frau Wittve Berger macht einem geehrten
 Publikum bekannt, daß sie auf eigene Rechnung
 das

Café Restaurant zur Lind
 welches neu hergerichtet ist, übernommen hat.
Gute Getränke zu jeder Zeit
 Prompte und sorgfältige Bedienung.
 Es empfiehlt sich
Wittve Berger.
 Pensionäre gesucht.

Verloren
 in der Wirthschaft bei der Station Schmitten
 einen ganz neuen Sackkalender, enthaltend Geld
 und 5 Loose der freiburgischen Ausstellungs-
 Lotterie. Der ehrliche Finder erhält ein ange-
 messenes Trinkgeld. Abzugeben in der Wirth-
 schaft **Meißner in Schmitten.** (149)

Hypothekarkasse des Kantons Freiburg

Die Veröffentlichung vom 27. September 1892, betreffs Umtausch der Schuldscheine (Cédulos)
 wird hiermit dahin berichtigt, daß der Umtausch alle 1^oigen Schuldscheine ohne
 Unterschied des Datums der Ausgabe betrifft.
Freiburg, den 3. Oktober 1892. (135)
Der Direktor: E. Müller.



Billigste Preise

E. Wassmer, Neue Eisenhandlung
Freiburg

Geldlose
 Medaille Karls 1891.
 Leipzig 1892, Scherenzüge 1892.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee

Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester
 Ersatz für Bohnen-Kaffee.
 Nur echt mit dieser
 Schutzmarke.

Man lasse durch das
 ähnliche Aeussere
 anderer Fabrikate sich nicht
 beeinflussen; durch unser pa-
 tentirtes Fabrikationsverfahren
 erhält das Innere des Malz-
 kornes den Kaffee-
 Geschmack.

Kathreiner's
Malz-Kaffee-Fabriken München,
 Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Trauben- und Obstpressen

Obstmühlen, Dreschmaschinen, Göppel (28)
 wie alle andern landwirthschaftlichen Maschinen, vorrätzig bei
Schmid Baur & Cie., Freiburg.

Genossenschaftlicher Ankauf von Sesam
 des landwirthschaftlichen Vereins des 3. Senzenkreises.

Der Vorstand bringt hiemit den Vereinsmitgliedern zur Kenntniß, daß er zur Deckung des
 ersten Bedarfs an Sesam 6 Waggons gekauft hat, lieferbar bis Dezember.
 Die Bestellungen für die erste Lieferung werden bis 20. Oktober d. J. von **Jos. Jungo** in
Colmiz entgegengekommen. (150)
Der Vorstand.